

zu Gericht gefessen, Zeugen verhört, ihr Urtheil verkündet und bei Verübung von Mordtaten Notgerichte gehalten und Verschreiungen ausgehen lassen. Sogar noch im 18. Jahrhundert sind Notgerichte und „Verschreiungen“ von unbekanntem Verbrechern unter dem bezeichneten Rathausbogen vom Stadtvogte vorgekommen und diese Art von unheimlichen Marktgeschrei hat noch während des 18. Jahrhunderts oft über unsern Marktplatz geheult und ist erst vor hundert Jahren gänzlich verstummt.

Über der Eingangstür zum Weinkeller des Rathhauses befand sich auch die sogenannte „Löwe“ oder „Laube,“ ein kleiner hoher und hervortretender Ausbau, von dem herab alljährlich am Sonntag Laetare die Polizeigesetze des Rats oder die sogenannte kundige Rolle den versammelten Bürgern von einem klastenlangen Pergamentstreifen vorgelesen und ins Gedächtnis gerufen wurde. Das andächtige Volk war dabei auf dem Markte versammelt.

### Urtheilsvollstreckungen am Markte

Auch mehrere der in alten Zeiten üblichen Kriminalstrafen, namentlich der sogenannte Staupbesen, das Brandmarken, das Ausstellen am Pranger und so weiter wurden sonst regelmäßig, wie die Gerichtssitzungen, vor aller Augen auf dem Marktplatze ausgeführt. Es war dazu ein eigens erhöhtes und ummauertes Plätzchen vorgerichtet. Früher, ehe das neue Rathhaus vor 1405 gebaut wurde, befand sich dieses Plätzchen auf der